



25 Jahre rehaKind

Vom Herzensprojekt zur Erfolgsgeschichte

Vor 25 Jahren wurde die Internationale Fördergemeinschaft rehaKind e.V. gegründet, um die Qualität der Hilfsmittelversorgung von Kindern zu sichern – und der Ablehnungspolitik der Kostenträger die Stirn zu bieten. Seit Anbeginn dabei ist die heutige Geschäftsführerin Christiana Hennemann. Im Gespräch mit MTD Medizintechnischer Dialog blickt sie zurück auf die Anfänge des Vereins, der sich schnell vom Herzensprojekt zu einer Erfolgsgeschichte entwickelte und bis heute zahlreiche politische Verbesserungen in der Versorgung von Kindern auf den Weg gebracht hat.

Frau Hennemann, 25 Jahre rehaKind und Sie seit Beginn dabei. Wie ist der Verein damals entstanden und welche Vision stand am Anfang der Gründung?

Christiana Hennemann: Vor 27 Jahren entstand auf der Rehab-Messe die Vision von rehaKind. Engagierte Kinderreha-Hersteller kamen auf den Verleger und damaligen Messe-Veranstalter Dieter Borgmann zu, weil sie erkannten, dass Kinder mit Behinderung in der Gesundheitsversorgung kaum noch Beachtung fanden. Ich war als Journalistin und Redakteurin diverser Zeitschriften aus dem Verlag „Modernes Lernen“ auch dabei.

Allen fiel damals auf, dass kurz vor der Jahrtausendwende der gesellschaftliche Fokus stark auf die demografische Entwicklung in Richtung der kommenden Senioren Generationen gerichtet war. Kinder, zumal mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, gerieten komplett aus dem Blick.

Deshalb wurde im Jahr 2000 die Internationale Fördergemeinschaft rehaKind e.V. gegründet, um dieser Gruppe von jungen Menschen, ihren Familien, aber auch ihren Versorgern aus allen Professionen eine starke Stimme zu geben.

Wie sind Sie damals zu rehaKind gekommen und was bedeutet der Verein für Sie persönlich?

Bereits seit den 1980er-Jahren war ich durch meine Redaktionsarbeit sehr stark für die Verbesserung von Therapie, Frühförderung, Medizin und auch Hilfsmittelversorgung von behinderten Kindern oder Kindern mit Förderbedarfen sensibilisiert. So war ich sofort Feuer und Flamme für die Idee, die Sichtbarkeit für diese Gruppe zu stärken und mich bei der Gründung des Vereins zu engagieren. Anfänglich habe ich vor allem die Öffentlichkeitsarbeit

koordiniert, später kamen dann die weiteren Aufgaben dazu. rehaKind ist für mich ein bisschen wie ein zweites Kind, mein Sohn ist 28 Jahre alt und da passte das.

Welche Meilensteine haben die Entwicklung von rehaKind besonders geprägt?

Nachdem sich die Gruppe der Gründungsmitglieder gefunden und man gegenseitig Vertrauen gefasst hatte, wurden schnell Ideen zur Versorgungsverbesserung gefunden.

Die Big Points in der Vereinsentwicklung sind sicherlich die Entwicklung eines neutralen Curriculums für die Fachberater-Schulungen, die Entwicklung des Bedarfsermittlungsbogens BEB auf Basis der ICF, Networking mit anderen Vereinen und Verbänden aus Branche und Selbsthilfe sowie seit fünf Jahren aktive Informationsarbeit in der Politik. Erwähnen möchte ich auch gemeinsame Kongresse und Messen. So ist unser rehaKind-Kongress unter der

Schirmherrschaft renommierter Ärzte und Wissenschaftler seit 2005 zu einer beeindruckenden Veranstaltung mit über 1.500 Teilnehmern, 170 Referenten und einer hochkarätigen Kinderreha-Fachausstellung mit Hilfsmitteln zum Ausprobieren herangewachsen.

„Leider wird nur in Legislaturperioden, verschiedenen Kostenressorts und Sozialgesetzbüchern gedacht: Das ist gerade bei Kindern, die früh „teuer“ versorgt werden und erst langfristig „Geld sparen“, wenn sie weniger Pflege benötigen oder sogar im ersten Arbeitsmarkt tätig sein können, ein echtes Problem.“

CHRISTIANA HENNEMANN



Nicht zuletzt ist die Öffentlichkeitsarbeit – immer neutral, empathisch, engagiert und informativ – definitiv ein Fundament des Vereinserfolges.

rehaKind lebt von der Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Welche sind das und

ofa® 365

Sox4Life
Wellness-Strümpfe
für jeden Tag

SOX4LIFE

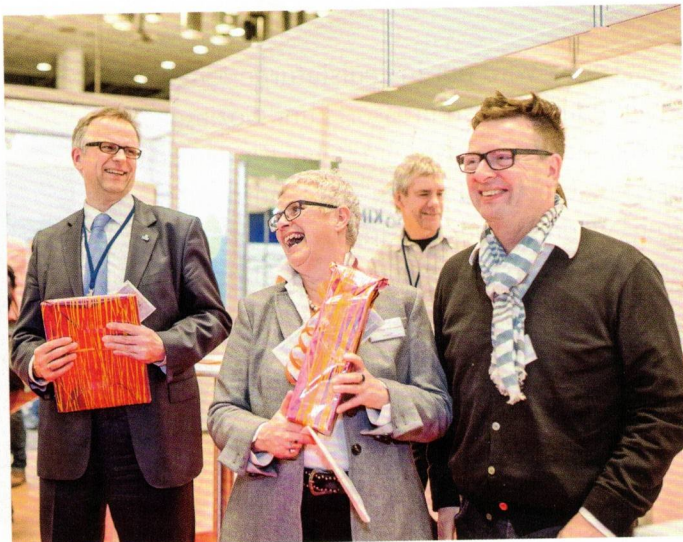
Neues Design
in stylischer
Würfelverpackung



Das Highlight
für Ihren
Freiverkauf!

ofa®

www.ofa.de



Christiana Hennemann auf dem rehaKind-Kongress 2013 in Hamburg mit Jörg Hackstein (li.) und Klaus Link (re.) von „congress & more“, der rehaKind seit dem ersten Kongress 2005 in Karlsruhe begleitet.



Susanne Heine ist seit 15 Jahren im rehaKind-Team und entwickelte die rehaKind-Fachberater-Schulungen. Zudem ist sie heute für Texte und Social Media verantwortlich.



Jörg Hackstein eröffnet 2011 den rehaKind-Kongress in Tübingen.



Zum 10-Jährigen von rehaKind gab es auf der Rehacare 2015 für alle kleinen Messebesucher ein Lebkuchenherz.



(v. l.) Die rehaKind-Vorstände und gleichzeitig allesamt Gründungsmitglieder auf der Rehacare 2007: Heiko Keuchel (Thomashilfen), Christiana Hennemann, Morten Sonderskov (Ato Form), Erni Schuchmann (Schuchmann-Reha) und Dieter Frank (Rehatec). Thema (etwas ironisch) war die Passgenauigkeit von Kinderhilfsmitteln und dass Kinder keine „kleinen Erwachsenen“ sind.



Bei der OT World 2017 hat rehaKind zusammen mit vielen Mitgliedern das Bühnenprogramm im Forum Reha- und OT-Technik moderiert und gestaltet.

wie wird die Zusammenarbeit der Beteiligten konkret gelebt?

Als Journalistin konnte ich „meine rehaKindler“ immer gut zusammenhalten, denn ich kenne die Branche, habe Einblicke in medizinische und therapeutische Verfahren und gleichzeitig „verkaufe“ ich nichts – außer Visionen, konkrete Lösungsideen und Ansätze zur Verbesserung der Versorgung. Diese Neutralität ist mir im Umgang mit den inzwischen rund 210 Mitgliedern extrem wichtig. Die Anliegen der Hersteller mit mehreren tausend Mitarbeitenden bis zu den Alltagsproblemen der Familien in kleinen Selbsthilfegruppen werden vom rehaKind-Team gleichermaßen wahrgenommen und bearbeitet.

Alle rehaKind-Mitglieder teilen unsere Ideen zur Versorgung von behinderten Kindern, unabhängig von Einzelinteressen. Wir haben rund 35 Herstellermitglieder, weit über 100 Fachhandelsbetriebe, Leistungserbringergemeinschaften, Branchenverbände, die Deutsche Gesellschaft der Kinder- und Jugendärzte, diverse Freiberufler, aber auch schon über 30 Vereine aus der Selbsthilfe in unseren Reihen. Unser langjähriger Vorsitzender, der Fachanwalt Jörg Hackstein, steht auch immer für unseren neutralen Einsatz.

Welche Rolle spielt rehaKind in der politischen Interessenvertretung?

In Zeiten immer angespannter Gesundheitsbudgets mit vielen sozialen Verwer-



rehaKind-Gründungsmitglied Erni Schuchmann (li.) „war praktisch immer dabei“, sagt Christiana Hennemann, so wie hier auf der Rehab 2005, als ein rehaKind-Mitglied ein Fahrrad gesponsert hat.



Gut besuchte Messeforen auf der Rehab 2015.

fungen und weit entfernt von einer inklusiven Gesellschaft ist ein (schnelles) Umdenken notwendig. Und dies kann nur angeregt werden, wenn die Politik gut informiert ihre Entscheidungen trifft. Das kann man in der Tiefe – auch in den Fachressorts – nicht erwarten, daher müssen wir die Zusammenhänge und Folgen, z. B. verspäteter oder einfach schlechter Kinderversorgung, klar benennen.

Überdies wird leider nur in Legislaturperioden, verschiedenen Kostenressorts und Sozialgesetzbüchern gedacht: Das ist gerade bei Kindern, die früh „teuer“ versorgt werden und erst langfristig „Geld sparen“, wenn sie weniger Pflege benötigen oder sogar im ersten Arbeitsmarkt tätig sein können, ein echtes Problem. Hier klären wir auf und werden auch deutlich. Und das mit zunehmender Sichtbarkeit.

Unsere Neutralität ist auch hier ein „großes Pfund“ und sichert die Glaubwürdigkeit. Wir sind auch immer aktuell im Lobbyregister des Bundestages gelistet, das ist mir ganz wichtig. ➤



TRlactive® EINLAGENROHLINGE

BAUERFEIND BEWEGT mit TRlactive®

Premium-Einlagenrohlinge
für alle Abrechnungs-
positionen



Mehr Informationen
im Online-Shop

experts.bauerfeind.com

- Funktionszone
- Stützzone
35 Shore
- Dämpfungszone
25 Shore
- Führungszone
45 Shore



➔ [BAUERFEIND.COM](https://bauerfeind.com)



Auch bei Kongressen immer aktiv: rehaKind-Referent Stefan Steinebach (re.) Christiana Hennemann (mi.) und Robert Bär (li., Reha-Aktiv Chemnitz) bei einem Workshop auf der OT World 2017.



rehaKind: Immer in Kontakt mit denjenigen, für die sich der Verein einsetzt.



Steter Einsatz für die Umsetzung der ICF in der Hilfsmittelversorgung. rehaKind gründete die ICF-Anwenderkonferenzen, hier in München 2015 bei der Stiftung Pfennigparade – Phoenix-Schule mit den Initiatoren: (sitzend v. l.) Prof. Manfred Pretis (Graz), Prof. Andreas Seidel (Nordhausen), Susanne Heine (rehaKind), Prof. Liane Simon (Hamburg), Prof. Olaf Kraus de Camargo (Kanada), Andrea Espei (Münster) sowie (stehend v. l.) Beate Höß-Zenker (München) und Christiana Hennemann.

Auf welche Erfolge von rehaKind sind Sie besonders stolz? Und wie hat sich die Versorgung von Kindern mit Hilfsmitteln dank des Vereins verbessert?

Aktuell freuen wir uns natürlich über die Früchte von fünf Jahren politischer Arbeit, die in einer Gesetzesänderung des § 33, Abs. 5c, SGB V mündeten. So gelten Hilfsmittelverordnungen/Empfehlungen aus interdisziplinär arbeitenden Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) oder Zentren für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) als „medizinisch notwendig“ und sollten nicht mehr vom Medizinischen Dienst geprüft werden. Hier ist nämlich keine zusätzliche Expertise, sondern nur Zeitverzögerung zu erwarten. Die Ersparnis durch die Bürokratieerleichterungen für die Zentren, Ärzte, Familien und auch die Krankenkassen wurde bei der Gesetzesvorlage auf 12 Mio. Euro beziffert.



Modellprojekt für 10 Jahre: rehaKind-Hilfsmittelschaufenster im SPZ der Charité in Berlin, Anpassung mit Kostenträgern und Familien vor Ort.

Verbessert hat sich durch unsere Vereinsarbeit auch das Wissen zu Hilfsmittelversorgungsthemen bei den Familien und bei allen Beteiligten des multiprofessionellen Teams. Seien es die Fachberater in den Sanitätshäusern oder die Therapeuten, die unsere Schulungen gemeinsam besuchen, für alle gilt: Eine einheitliche Sprache und geteiltes Wissen sichern, erhöhen die Qualität der Versorgung.

Welche Themen sind für rehaKind aktuell besonders relevant?

Hier geht es aufgrund der ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen fast „back to the roots“: Wir müssen dafür sorgen, dass Kinder und junge Menschen so versorgt werden, dass sie Chancen auf größtmögliche Selbstständigkeit haben, dass ihre Familien sich nicht in Widersprüchen und bürokratischen Hürden aufreiben, dass Pflege und Teilhabe gesichert sind. Und dass die Arbeit aller professionell mit diesen Aufgaben betrauten Personen auch reell bezahlt wird. Nur so können Fortschritte der Medizin, technische Innovationen und digitale Hilfen auch zu einem besseren Leben der Betroffenen führen. Dies zu sichern, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre des Netzwerks?

Wir freuen uns natürlich über neue Mitglieder, die das Netzwerk verstärken, unsere Arbeit ermöglichen und für Wissensaustausch sorgen. Wie im richtigen Leben haben wir in den ersten 25 Vereinsjahren alle gemeinsam ein gutes Fundament gelegt für den Prozess der Hilfsmittelversorgung. Nun gilt es, darauf ein stabiles Haus mit zukunftssicheren Strukturen zu bauen, die Türen und Fenster offen zu halten für neue Einsichten und neue Mitwirkende.

Gleichzeitig wollen wir robust für unsere Vision von gelingender und qualitätsgesicherter Kinderversorgung einstehen. Wie vor 25 Jahren sind wir überzeugt, dass ein rechtzeitig gut versorgtes Kind langfristig volkswirtschaftlich Geld

spart. Durch die Auswertung vieler internationaler Studien können wir inzwischen die Evidenz verschiedener Hilfsmittel im Lebensverlauf der Patienten auch belegen. Dies ist ebenfalls ein neu angelaufenes Projekt für die Zukunft.

Wenn Sie rehaKind ein Geburtstagsständchen oder einen Wunsch aussprechen könnten – wie würde er lauten?

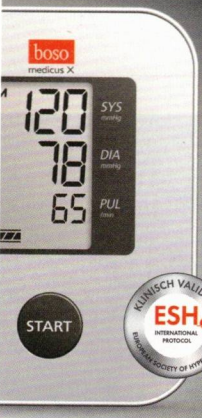
Als schwarz-gelbes Dortmunder Mädchen würde ich den wunderbaren Menschen, die ich in 25 Jahren kennen lernen durfte, die wohlbekannte BVB-Hymne „You’ll never walk alone“ zurufen. Wir alle haben gelernt, dass es allein schwierig ist, sich aber gemeinsam mit „Schwarmwissen“ eine ganz andere Kraft entwickeln kann. So sollte rehaKind mit Weitsicht immer ein Stück vor der Welle surfen.

Und ich bin sehr dankbar für den konstruktiven, aber auch kontroversen Austausch mit den vielen Mitgliedsvertretern, Aktivisten und engagierten Experten, aber auch für die tiefen Einsichten der jungen Menschen mit Behinderungen und ihrer Familien. Deshalb lautet mein Wunsch ganz einfach: „Weiter so, rehaKind!“

Liebe Frau Hennemann, vielen Dank für Ihre Zeit!

cas

BOSCH
 +SOHN **boso**



3

x Bestes Oberarm- Blutdruckmessgerät

boso medicus X
 Stiftung Warentest
5/2016, 11/2018 und 9/2020

Gesundheit ist Vertrauenssache.
 blutdruckmessen ist boso.

boso.de